**Zeitschrift:** Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

**Herausgeber:** Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

**Band:** 61-62 (1987-1988)

**Heft:** 1: Sagen aus dem Fricktal

**Artikel:** Sagen aus dem Fricktal

**Autor:** Fricker, Traugott / Müller, Albin

**Kapitel:** Mettau

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-747132

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Mettau 70 Der eiserne Geldtrog in der Hohlen Gasse

In der Hohlen Gasse zwischen Mettau und Rheinsulz soll vor Zeiten ein Schloss gestanden haben, von dem heute nichts mehr zu sehen ist. Unter der Erde aber liegt an dieser Stelle ein eiserner Trog voll Geld verborgen, und dieses kann gehoben werden, wenn man eine schwarze Katze besitzt, an der kein weisses Härchen zu sehen ist und die eine Nacht auf einem Kreuze geschlafen hat sowie eine Drei-Engel-Kerze, welche eine reine Jungfrau drei Jahre getragen hat.
Mit diesen erforderlichen Dingen ausgerüstet, wagten einige Männer von Galten die Ausgrabung. Zwischen 11 und 12 Uhr begannen sie unter tiefstem Stillschweigen zu graben; die Katze hatten sie neben sich auf einem Stuhl, damit sie den schatzhütenden Geist im Bann halte. Bald erschien der Trog, und rasch legten sie vier Kreuztaler unter. Als sie aber nach dem glänzenden Schatz langen wollten, schoss aus dem Trog eine feuerspeiende Schlange jäh auf, so dass die Schatzgräber vor Entsetzen aufschrien, die Kreuztaler unter dem Troge liegen liessen und sich Hals über Kopf davonmachten, worauf die Katze tot vom Stuhl herunterrollte und die Kiste versank.
Ein andermal kam ein armer Knabe beim Holzsuchen durch die Hohle Gasse an jenem Schloss vorbei. Da sah er vor sich auf dem Weg einen Groschen blinken; wie er ihn aufhob, entdeckte er einen zweiten und dritten, eine ganze Zeile. Er suchte sie fleissig zusammen, bis er 24 hatte. Als er das letzte Stück aufhob, blickte ihm ein grosser, schwarzer Mann über die Schulter. Der Schrecken lähmte dem Knaben die Zunge, auch der Schwarze schwieg und verschwand nach einer Weile. Dem Knaben schien es, als ob sich die Erde unter seinen Füssen bewege und der Sturmwind durch die Blätter brause. Hätte er den Mann angeredet, so würde er ihn erlöst haben und der ganze Schatz im Berg wäre sein gewesen. Nun aber muss der Geist nochmals hundert Jahre ruhelos umherwandern, bis er wieder erlöst werden kann.

## 71 Der Amshupper

Bei Mettau liegt der ausgedehnte Amswald. Durch dieses Gehölz zieht sich ein Waldweg über den Amsbuck. Diese Stelle wurde in früheren Zeiten von alt und jung gemieden, denn da reitet der Wilde Jäger einher, der Amshupper. Begleitet von zwei Hunden, sitzt er ohne Kopf auf einem halben Pferde. Sein Weg führt ihn über die Höhe bis an den Rhein beim Dorfe Etzgen, wo er verschwindet. Es ist nicht gut, ihm zu begegnen. Das erfuhr einmal ein Bauer aus Mettau, der an einem Sonntagvormittag über den Buck wollte. Auf einmal stand das Gespenst vor ihm, ohne Haupt und ganz schwarz. Der Mann fiel vor Schrecken in Ohnmacht und stürzte zu Boden, wo er wie tot liegenblieb. Einige Zeit nachher fanden ihn Kinder und brachten den halb Sinnlosen nach Hause. Von da an blieb der Mann still und in sich gekehrt und hat von dem Erlebnis nie etwas Genaues erzählt.

Um die Jahrhundertwende tauchte im Forste von Mettau ein mächtiger Rehbock auf. Lange Zeit konnte er aller Jägerlist zuvorkommen. Es bildete sich schliesslich die Sage, das sei die veränderte Gestalt des Amshuppers, und man gab ihm diesen Namen. Doch erlag er am Ende einer Kugel, und sein Geweih schmückte eine Stube in Mettau.

*Anmerkungen*

70 FS 34, nach Bi. 74, der noch beifügt: «Bei seiner Zurückkunft erzählte der Kleine, was ihm begegnet ist, dem damaligen Pfarrer von Gansingen. Dieser sagte zu ihm: ‹Du hast gefehlt, Kleiner, du hättest den Mann anreden sollen und fragen, was er mache. Er würde dir geantwortet und du ihn erlöst haben. Auch der ganze Schatz wäre dein gewesen›.»
*Schloss,* weder urkundlich noch archäologisch nachgewiesen.
*Drei-Engel-Kerze,* kirchlich geweihte Kerze, auf der drei Engelsfiguren eingeprägt sind.

71 FS 34 f., nach mdl. Überlieferung und R. I/201. Die Sage wurde Rochholz von A. Birrcher, Laufenburg, zugestellt (vor 1856), ohne den letzten Abschnitt, der auf örtliche mündliche Überlieferung zurückgeht.
*Amshupper,* bei Rochholz/Birrcher «Amsupper».